# FES-Mitteilungen
# Ausgabe 3/2023
# Juli 2023

**Funtreffen in Freiburg**

**Sommerfest in Oberasbach am 15. Juli**

**IMA und Märklin-Tage Göppingen am 16. September**

**Stammtische**

*Liebe Fes'ler,*

im letzten Quartal war unser Funtreffen in Freiburg eindeutig der Höhepunkt, die große Teilnehmerzahl während des gesamten Zeitraums war besonders eindrucksvoll und ein weiterer Beweis für Anziehungskraft dieser uns alle verbindenden Veranstaltung. Das Orgateam hat wieder ganze Arbeit geleistet, wofür es Lob und Anerkennung wirklich verdient hat. Patrick wird es in diesem Rundschreiben in gewohnter launischer Weise noch einmal Revue passieren lassen.

Leider müssen wir aber auch den Verlust eines lieben Mitgliedes beklagen, Achmed musste nach einer tückischen Erkrankung viel zu früh von uns gehen.

Aber schauen wir nach vorn, denn für das nächste Quartal ist mit unserm Sommerfest das nächste Event angesagt, das wie das Funtreffen aus unserem Veranstaltungsprogramm nicht mehr wegzudenken ist und viele Freunde gewonnen hat. Natürlich sind wieder alle Mitglieder und Freunde des FES dazu eingeladen.

Im August wollen wir uns mit dem Besuch von Roth in der Nürnberger Umgebung etwas umsehen. Mit dem historischen Stadtkern und dem Schloss Ratibor hat Roth als wichtiger Standort der leonischen Industrie einiges zu bieten, das einen Besuch lohnt.

Im September gibt es nach langer Pause in Göppingen wieder die Märklin-Tage in Verbindung mit der Internationalen Modellbahnausstellung, bei der durch die Kombination von Fahrzeugschau und Sonderfahrten eine einzigartige Verbindung von Vorbild und Modell geboten sein wird. Da dürfen wir natürlich nicht fehlen und hoffen wieder auf eine große Resonanz auf unser Angebot.

*Euer Bernd*

**Titelbild**

Der Freiburger Htw 56 (Maximumtriebwagen, gebaut 1927 von der Waggonfabrik Rastatt) mit „seinem“ Hbw 135 (Verbandstyp, gebaut 1952 ebenfalls von der Waggonfabrik Rastatt) vor dem historischen Betriebshof Süd der Freiburger Straßenbahn. Mit diesem Gespann haben wir am letzten Tag des Funtreffens einen Teil des Freiburger Straßenbahnnetzes erkundet.


**Impressum**

| | |
|---|---|
| Herausgeber | Freundeskreis Eisenbahn Süddeutschland e.V., Stuttgart |
| Bankverbindung | |
| **PSD Bank RheinNeckarSaar** | |
| IBAN | DE49 6009 0900 7819 6766 00 |
| BIC | GENODEF1P20 |
| Redaktion | Bernd Zöllner |
| Layout und Satz | Patrick Fiala |
| Erscheinungsweise | vierteljährlich Anfang Januar, April, Juli, Oktober |

Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

**Kontakt**

| | |
|---|---|
| 1. Vorsitzender Bernd Zöllner | vorstand@fes-online.de |
| Redaktion FES-Mitteilungen | redaktion@fes-online.de |
| Veranstaltungsvorschläge | termine@fes-online.de |
| Internet | http://www.fes-online.de/ |

## Abschied von Achmed

Nach lange schwerer Krankheit hat uns unser Achmed am 29. Mai 2023 für immer verlassen. Damit haben wir ein treues Mitglied verloren, das gemeinsam mit seinem Mann Heiko zum festen Bestandteil unseres Vereins gehörte. Seit seinem ersten Erscheinen in Begleitung von Heiko, der uns bei der Lesung aus seinem Buch „Abgeknipst“ am 17.3.2013 sein Buch vorstellte, war er bei vielen unserer Veranstaltungen dabei. In diesem Buch stammt übrigens der Bericht über die Ereignisse beim Elbhochwasser von Achmed, allerdings unter dem Pseudonym „Bernd der Zöllner“, was unserer Bekanntschaft noch einen besonderen Reiz gab.

Ja, er war beim Zoll. Die Zollschiffsstation Bad Schandau an der damaligen EU-Außengrenze war sein Arbeitsplatz. Auf einem kleinen Zollboot auf der romantischen Elbe war seine Aufgabe, nicht nur die Weiße Flotte, sondern auch den Güterverkehr und alle Sportboote zu kontrollieren.

Durch die EU-Erweiterung erübrigten sich nach der Jahrtausendwende diese Kontrollen, sodass eine Versetzung anstand. Die Möglichkeit, nach Stuttgart zu gehen wurde 2004 gern angenommen.

Sie stellte aber auch einen wichtigen Einschnitt dar, weil er sich von seiner geliebte Heimat Sachsen verabschieden musste.

Am 22. September 1962 in der Nähe von Oschatz geboren, versuchte er sich nach dem Schulabschluss zunächst bei der Binnenschifffahrt mit einer Tätigkeit, die aber nach den ersten Erfahrungen nicht so lag. Nach einem kurzen Abstecher in einen Industriebetrieb folgte der obligatorische Dienst bei der NVA, die ihn zu den Grenztruppen führte, wo ihm die Brutalität des Grenzregimes der DDR schnell bewusst wurde. Danach bekam er die Möglichkeit, zum Zoll zu wechseln, womit ihm mit einer Aufgabe geboten wurde, bei der er sich wohl gefühlt hat.

Mit einer Kontaktanzeige im Dresdner Stadtmagazin machte er Heiko auf sich aufmerksam und es dauerte nicht lange, dass daraus eine Freundschaft und schließlich die Liebe fürs Leben wurde.

Eine große Leidenschaft von Achmed war das Wandern und mit Heiko hätte er wohl keinen besseren Gegenpart gewinnen können. So gab es viele gemeinsame Wanderungen, deren Höhepunkt sicher die Wanderung entlang des Grünen Bandes in mehreren Etappen zwischen 2016 und 2020 war, die ihn auch noch einmal in die Nähe seiner alten Wirkungsstätten brachte.

Wie alle ihre gemeinsamen Erlebnisse wurde auch diese Wanderung von Heiko mit dem Titel „Abgelöchert“ literarisch verarbeitet und selbstverständlich ist

Achmed darin auch wieder der Hauptdarsteller.

Aber die Zeiten sollten sich ändern. Ein Gehirntumor stellte sein Leben auf den Kopf und führte 2021 zu einer OP, die zunächst Hoffnung machte. Die Hoffnung trog leider, der Tumor kam wieder und sollte am Ende siegen. So haben wir viel zu früh einen lieben Menschen verloren, dem wir ein gebührendes Andenken bewahren wollen.

In tiefer Trauer,

***Bernd***

**Hinweis:**
Die von Heiko verfasste Trauerrede anlässlich der Beisetzung am 22.7.2023 sowie seine literarische Reminiszenz an eine glückliche Partnerschaft mit Achmed stehen unter den folgenden Links zur Verfügung:

http://funtreffen.eu/Trailer/Abgelebt%20word.pdf*

http://funtreffen.eu/Trailer/Erinnerungen%20an%20unseren%20Achmed.pdf*

## Abgelöchert

Weil es im Nachruf erwähnt wird, sei ein Hinweis auf das E-Book von Heiko gestattet, in dem er auf 476 Seiten mit insgesamt 1168 Fotos auf seine Art die Wanderung mit Achmed entlang des grünen Bandes schildert. Gestartet wurde 2016 in Bad Elster und nach 1308 Wanderkilometern wurde in mehreren Etappen 2020 das Ostseebad Boltenhagen erreicht. Heikos Buch ist ein beeindruckendes Zeugnis vom schmerzhaftesten Teil der deutschen Teilung.

***Bernd***

Das Buch „Abgelöchert“ kann unter dem folgenden Link kostenlos abgerufen werden:
http://funtreffen.eu/Trailer/Abgelöchert.pdf*

* Diese Links funktionieren nur bis zum 30. September diesen Jahres

# Historischer Obus Esslingen

Am 16. April 2023 startete zum ersten Mal in diesem Jahr wieder der historische Obus von Esslingen zu seinen monatlichen Publikumsfahrten. Da wollten wir unbedingt dabei sein und so fanden wir uns rechtzeitig zur Abfahrt um 12:50 Uhr am Bahnhof Stuttgart-Obertürkheim ein. Während der Wartezeit bis zur Abfahrt erfuhren wir von Peter noch etwas zur Historie der Esslinger Straßenbahn und wie es zur Umstellung auf den Obusbetrieb kam. Insgesamt 13 FES-Mitglieder fanden in dem schon recht gut besetzten Bus Platz.

Das Wetter war ziemlich wechselhaft, so dass wir erst einmal froh waren, im Trockenen durch Esslingen kutschiert zu werden. Durch die Innenstadt von Esslingen ging es vorbei am ehemaligen Firmensitz von Hengstenberg über den zentralen Halt am Esslinger Bahnhof bis zur Endhaltestelle Lerchenäcker. Die Betriebspause bis zur Rückfahrt konnten wir nutzen, um uns die Beine vertreten und dem Obus in aller Ruhe zu fotografieren. Bei der Rückfahrt verließen wir den Obus bereits am Esslinger Bahnhof, weil wir uns noch auf die Suche nach Relikten der END machen wollten. Dazu fuhren wir mit dem Bus der Linie 120 zunächst bis zur Haltestelle Sonnenhalde in Scharnhausen. Nach einem kurzen Fußweg fanden wir am Ende der Sonnenhalde die ehemalige Trasse der END, die heute ein Rad- und Wanderweg ist, der an dieser Stelle parallel dem Lauf des Krähenbachs verläuft.

An dieser Stelle wurde zum Gedenken an die ehemalige Strecke der END ein Oberleitungsmast stehen gelassen, dazu noch ein Rest des Gleises. Es gibt zwar noch eine Informationstafel, doch ist das Ensemble ziemlich zugewachsen und daher nicht sehr ansehnlich. Nach kurzem Aufenthalt kehrten wir wieder zur Bus-Haltestelle zurück, verpassten aber knapp den nächsten Bus der Linie 120 Richtung Nellingen. Daher bestiegen wir kurzerhand den kurz darauf nachfolgenden Bus der Linie 122, der uns zur nächsten Stadtbahnhaltestelle „Scharnhauser Park Kreuzbrunnen“ brachte. Es dauerte nicht lange, bis die nächste Stadtbahn Richtung Nellingen Ostfildern kam und uns mitnahm. Kaum eingestiegen, fanden wir in dieser Bahn ganz zufällig unser Mitglied Gert, der durch ein Missgeschick nicht rechtzeitig zur Obus-Abfahrt in Obertürkheim sein konnte. So konnten wir uns schließlich gemeinsam mit dem 14. Teilnehmer in Nellingen noch das ehemalige Depot der END ansehen. Hier standen ursprünglich zwei Fahrzeughallen, deren besonderes Merkmal die gewölbten Dachflächen waren. Dabei han

delte es ich um ein Zollinger-Dach, für dessen Konstruktion kurze Lamellen verwendet werden, die so im Winkel zueinander angeordnet werden, dass ein Netz von übereinander und nebeneinander liegenden Rauten entsteht, die mit Schraubverbindungen befestigt werden.

Wegen der schlechten Bausubstanz wurden die beiden Hallen allerdings abgerissen und im Rahmen der Neugestaltung dieses Wohngebiets entstand hier das „Zentrum an der Halle“. Mittelpunkt ist eine neu errichtete 68 m lange und 14 m breite, offene Halle, die mit ihrem gewölbten Dach mit gleicher Dachkonstruktion wie ihre Vorgänger an die einstigen Wagenhallen der END erinnern soll.

Nach einer kurzen Besichtigung dieser markanten Hallenkonstruktion fand unser Ausflug im benachbarten Café Pause in gemütlicher Rund an zwei Tischen ihren Abschluss.

***Bernd***

## Europa zu Gast in Mannheim

Auf dem Mannheimer Maimarkt ist jedes Jahr eine Modul-Modellbahnanlage zu sehen, dieses Jahr war aus gegebenem Anlaß Ein Modul zur Bundesgartenschau dabei. Da stattete dann sogar der GoldenPass Panoramic-Express aus der Schweiz der BuGa in Mannheim einen Besuch ab:

# Funtreffen 2023 in Freiburg

Nachdem beim ersten Anlauf zu einem Funtreffen in und um Freiburg im Jahr 2020 ein Krone dazwischenkam wurde das in diesem Jahr nachgeholt.

Der Berichterstatter konnte beim diesjährigen Funtreffen nur in Teilen teilnehmen, daher umfasst dieser Artikel nur ausgewählte Tage.

Der erste Tag brachte uns zum Wein und zum Dampf. Zunächst ging es zum Kaiserstuhl, einem kleinen Gebirge, das nördlich von aus der Rheinebene herausragt. Besonders bekannt ist der Kaiserstuhl aufgrund seines hervorragenden Weines. Zunächst brachte uns ein Zug der S11 nach Endingen am Kaiserstuhl. Dort erwartete uns ein großer Büchermarkt und verkaufsoffener Sonntag. Der Berichterstatter mußte seinen Geldbeutel gaaanz gut festhalten, sonst wäre seine Büchersammlung sicher um das eine oder andere Exemplar angewachsen. Da waren die Stände mit regionalem Wein an der St. Martin-Kirche eine sinnvollere Investition. Zumal man bei höheren Temperaturen, wie sie an diesem Tag geherrscht haben, viel trinken soll. ☺ Zu gegebener Zeit ging es wieder zurück zum Zug, diesmal nach Breisach, direkt am Rhein gelegen. Dort war Gelegenheit die Stadt zu erkunden, zum Bleistift indem der Münsterberg erklommen wurde, der einen Ausblick über die Stadt und den Rhein bis nach Frankreich bot. Dabei durfte nicht die Zeit vergessen werden, ein Schiff sollte uns nach Sans-Souci bringen. Nicht das in Potsdam, das wäre für einen Tagesausflug doch *etwas* weit gewesen, nein es ging rund acht Kilometer rheinabwärts zum gleichnamigen Schiffsanleger auf der französischen Seite.

Wenige Meter vom dortigen Schiffsanleger entfernt wartete im „Bahnhof“ Sans-Soucis (Baltzenheim) der Zug der Chemins de fer Touristique du Rhin, der auf der Strecke von Neuf-Brisach-Gare-Volgelsheim bis zu diesem Bahnhof einen Touristikverkehr mit dampfbespannten Zügen betreibt. Unser Zug wurde vom C-Kuppler „Berthold“ (Baujahr 1900) gezogen. Das erste Ziel war der Bahnhof von Volgelsheim. Auf der Fahrt durch Wäldchen und an Feldern entlang wurden wir eine resolute Frauenstimme über Geschichte und Besonderheiten der Bahn, das Speisen-, Getränke- und touristische Angebot im Zug sowie über Verhaltensregeln, insbesondere in Bezug auf Eltern und Kinder informiert. Am Bahnhof von Volgelsheim angekommen hatten wir exakt 15 Minuten Zeit um uns mit den anderen Mitfahrern im Zug die durchaus interessante Ausstellung zur Geschichte der Eisenbahn in der Region im Bahn-

hofsgebäude von Volgelsheim anzusehen. Dann hieß es schon wieder „aufsitzen“, die kleine Rangierdiesellokomotive, die unserem Zug hinterhergefahren war wurde angekuppelt und brachte unseren Zug in das Depot der Museumsbahngesellschaft. Dort konnte wir die Fahrzeuge im Lokschuppen besichtigen und erhielten über Lautsprecher auch einige Erläuterungen dazu. Das Depot liegt direkt an der Schleuse „Ecluse du Rhin a Volgelsheim“, die den „Canal de Neuf-Brisach“ mit dem „Grand Canal d’Alsace“ (Rheinseitenkanal) und über diesen mit dem Rhein verbindet. Von dort brachte uns unser Schiff „Weinland Baden“ wieder auf die andere Seite des Rheins, nach Breisach. Dort suchten wir ein Lokal, auch angetrieben durch den immer dunkler werdenden Himmel. Wir schafften es noch rechtzeitig, ein Lokal mit eher regionaler Küche zu finden. Als wir es später verließen konnten wir feststellen, dass es geregnet, inzwischen aber wieder aufgehört hatte.

Der nächste Tag, an dem der Berichterstatter teilnahm, war der Freitag. Dieser führte die Teilnehmer ins benachbarte Ausland, in die schöne Stadt Basel. Dort holte uns bei schönstem Sonnenschein am Badischen Bahnhof der historische Triebwagen 215, Typ Ce 2/2 aus einer 1933 beschafften Serie von zehn Triebwagen, gebaut von SIG/BBC (Preis 64 760,– CHF pro Wagen) mit dem Beiwagen 423, Typ C aus einer 1932 beschafften Serie von 12 Beiwagen, gebaut von SWS (Schlieren; Preis 29 800,– CHF pro Wagen). Der Tw 215 wird alljährlich zur Basler Fasnacht zum Cortège am Montag und Mittwoch in der Mitte der Wettsteinbrücke als mobiles Büro des Fasnachtscomité aufgestellt. Mit diesem befuhren wir einige Strecken des Stadtnetzes von Basel. Leider konnten wir nicht die reizvollste Strecke im Stadtnetz Basel zum Bruderholz befahren, die für eine innerstädtische Straßenbahnstrecke erstaunlich den Charakter einer Gebirgsstrecke hat. Um Fahrräder zu schützen hat man auf dieser Strecke Gummipolster in die Spurrillen eingebracht und erachtet es als zu gefährlich die historischen Fahrzeuge auf diesen Strecken fahren zu lassen, was auch bei den Aktiven des Tramclub Basel Unverständnis auslöst. Die Sonderfahrt endete am historischen Depot Dreispitz (in der Nähe des Bahnhof SBB) der BVB, in dem die historischen Fahrzeuge der Basler Straßenbahn beheimatet sind und in dem sich eine kleine Ausstellung zur Geschichte der Basler Straßenbahn befindet. Dort bekamen wir eine sehr interessante und kompetente Führung. Unter anderen war dort der Ce 4/4 450, die sogenannte „Dante Schuggi“ (gebaut 1915 von SIG/BBC, Preis 58 800,– CHF) zu bewundern.

Dabei handelt es sich um den einzigen vierachsigen Vorkriegs-Tw der Basler Straßenbahn. Dieser hat eine sehr wechselvolle Geschichte, in der er mehrere größere Unfälle hatte (nach einem Unfall 1955 wurde er vom Zweirichtungswagen zum Einrichtungswagen umgebaut). Aufgrund notorischen Fahrzeugmangels wurde der Tw immer wieder hergerichtet. 1972 ausgemustert wurde er dem Tramclub Basel übergeben. 1984 wurde das Fahrzeug grunderneuert und dabei zu einem Speisewagentram hergerichtet. Seitdem genießt das nach wie vor betriebsfähige Fahrzeug eine Sonderrolle bei den historischen Triebwagen der Basler Straßenbahn. Nach den Führungen gab es noch Gelegenheit, die Fahrzeuge und die Ausstellung sowie die Stadt Basel insgesamt auf eigene Faust zu erkunden. Der Tag wurde mit einem gemeinsamen Abendessen im Lokal „Bundesbahn“ in der Nähe das Bahnhofs SBB abgeschlossen.

Am Samstag besuchten wir ein Kuriosum der deutschen Eisenbahngeschichte. Die badische Hauptbahn war ab 1858 zwischen Waldshut und Singen aus topographischen und pragmatischen Gründen über Schaffhausen und damit über Schweizer Gebiet trassiert worden. Das Militär bestand auf einer Verbindung unter Umgehung der Schweiz um im Konfliktfall nicht von der Schweiz und ihrer (zumindest aus heutiger Sicht) mitunter fragwürdigen Auslegung ihrer Unabhängigkeit abhängig zu sein. Daher wurde zusätzlich eine Strecke von Lauchringen nach Immendingen/Hattingen gebaut, in Singen (Hohentwiel) wurde dabei die über die Schweiz verlaufende Strecke wieder erreicht. Sie wurde 1890 durchgängig in Betrieb genommen. Da sie durch den Schwarzwald führ und aufgrund er Vorgaben des Militärs eine maxmale Steigung von 10‰ aufweisen durfte mußte die Strecke durch viele Brücken und Tunnels von 9,6 km Luftlinie auf eine Gesamtstrecke von 25 km verlängert werden. Dadurch ergeben sich bei der Fahrt immer wieder Blicke auf Streckenteile/Brücken, die höher oder tiefer liegen, als der aktuell befahrene Abschnitt.

Unter den Tunnels befindet sich der 1700 m lange „Stockhalde-Tunnel“, der im Berg eine 360°-Kurve beschreibt. Da das auf der der Karte wie ein geringelter Schweineschwanz (ein „Sauschwänzle“) aussieht hatte die Strecke damit ihren Namen. Seit 1977 werden darauf touristische Fahrten (zwischen Blumberg-Zollhaus und Weizen) durchgeführt. Auf der Anreise wurde es aufgrund teilweise eingleisiger Streckenführung spannend, der Anschluß in Immendingen wurde allerdings kundenfreundlich gewährleistet. Ein Glück, dass diese nicht durch die DB sondern durch die SWEG betrieben wird.

Trotz gewisser Unschärfen bezüglich der für uns reservierten Plätze konnte wir die Fahrt bei schönstem Wetter genießen. Es ergaben sich immer wieder herrliche Ausblicke über die eher sanft wirkende Hügellandschaft, vor allem die Blicke auf die originalen Stahlbrücken der Strecke waren immer wieder reizvoll. Gezogen wurde unser Zug stilgerecht von der Dampflokomotive 50 2988.

Wieder in Blumberg-Zollhaus angekommen gab es noch Gelegenheit, den Devotionalienschopp zu besuchen oder auf der Reiterstellwerk mit kleiner Ausstellungen zu besteigen. Der Anschlußzug fuhr pünktlich ab, über Immendingen und Donaueschingen ging es wieder zurück nach Freiburg, wo der Abend individuell ausgeklungen ist.

Den Abschluß machte eine Sonderfahrt mit einem historischen Straßenbahnzug der Freiburger Straßenbahn. Dazu fanden wir uns am historischen Straßenbahnbetriebshof Süd ein. Zunächst wurden uns in einer Führung die dort vorhandenen historischen Fahrzeug mit ihrer teilweise recht spannenden Geschichte vorgestellt. Sodann ging es in den für uns bereitgestellten historischen Zug bestehend aus Htw 56 (Maximumtriebwagen, gebaut 1927 von der Waggonfabrik Rastatt) mit „seinem“ Hbw 135 (Verbandstyp, gebaut 1952 ebenfalls von der Waggonfabrik Rastatt). Mit diesem Gespann befuhren wir große Teile des Netzes.

Ein Teil der Mitfahrer stieg bereits am Hauptbahnhof auf der bekannten Straßenbahnbrücke über diesen aus, wer wollte konnte wieder bis zum Betriebshof mit zurückfahren und dort noch einige spannende Rangierarbeiten beobachten, ja sogar unterstützen, der Beiwagen mußte mit mehreren Mannstärken bewegt werden.

Damit war wieder ein Funtreffen zuende gegangen. Es war wieder perfekt organisiert und hat nicht zuletzt durch das weitgehend perfekte Wetter wieder viel Spaß gemacht. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Braunschweig kommendes Jahr!

***Patrick***

# Ausflug zum Öchsle

Am Samstag den17. Juni 2023 stand ein Ausflug auf dem gemeinsamen Jahresprogramm des FES.

Da an diesem Tag das Öchsle-Fest in Ochsenhausen stattfand, gab es einen besonderen Grund dem Öchsle einen Besuch abzustatten. Die Idee fand bei 9 FES-lern Interesse, denn sie reisten aus München, Moosburg, Stuttgart, Kirchheim Heidelberg, Bräunlingen und Ransbach an, um die Sonderfahrt von Warthausen nach Ochsenhausen und zurück mitzuerleben.

Am frühen Vormittag, um 10 Uhr, trafen wir uns dazu am Bahnhof in Warthausen. Für uns aus München war die Anreise mit dem ICE über Ulm schon früh um 7:28 Uhr losgegangen. Die meisten anderen hatten es da etwas einfacher.

Vom Bahnhof in Warthausen ging es mit Dampflok 99 788 und insgesamt 16 Wagen, in gemütlicher Fahrt, durch schöne Landschaft, entlang mustergültig erhaltener Bahnhöfe, in einer Stunde und 10 Minuten nach Ochsenhausen. Wir hatten uns für die Fahrt einen ehemaligen Wagen der Rhätischen Bahn mit bequemen Holzsitzen ausgesucht, um die Fahrt im authentischen Stil zu genießen.

In Ochsenhausen angekommen, konnten wir dem Treiben rund um das Öchsle-Fest zuschauen. Am Bahnhof waren unter anderem die Ochsenhausener Waschfrauen vertreten, die im örtlichen Museum einen Einblick in den aufwendigen Waschalltag vor 60 und mehr Jahren zuließ. Wie einfach man es doch heute hat.....

Im Bahnhofsgelände schauten wir uns noch um und besichtigten die derzeit noch nicht fahrfähige Mallet 99 651.

Draisinenfahrten im Bahnhofsbereich wurden ebenfalls angeboten.

Nach einer Mittagspause mit sehr gutem Essen im Gasthof Adler ging es noch über den Flohmarkt der über die ganze Innenstadt von Ochsenhausen verteilt war. Am Rathausturm konnte man der Storchenfamilie, die sich dort ein Nest gebaut hatte, bei der Aufzucht ihrer Jungen zuschauen.

Nach einer abschließenden Kaffeepause im Bahnhof ging es dann zurück nach Warthausen, dieses Mal in einem Wagen mit Polsterklasse. In Warthausen angekommen, trennten sich unsere Wege wieder und wir traten die Heimreise an.

Insgesamt ein sehr lohnenswerter Ausflug der bei dem sonnigen Wetter Spaß gemacht hat.

***Ernst***

# 15. Juli: FES-Sommerfest

Auch in diesem Jahr wird es wieder unser beliebtes Sommerfest geben, zu dem alle Mitglieder und Freunde des FES herzlich eingeladen sind.

Am **Samstag, den 15.7.2023** beginnen wir wie immer ab **11:00 Uhr**. Zur Mittagszeit wird wieder der Grill angeworfen, ergänzt durch ein Buffet mit Beilagen und Salaten. Der Nachmittag soll wie immer mit Kaffee und Kuchen ausklingen. Daher empfehlen wir die Anreise am späten Vormittag, die Heimfahrt kann je nach Fahrtrichtung bzw. Gruppen- und Ticketbindung am frühen Abend erfolgen.

Damit alle Gäste gut versorgt werden können, brauchen wir Eure **Anmeldung bis spätestens 12.7.2023**. Dazu stehen Euch folgende Kommunikationswege offen:

| | |
|---|---|
| Tel. (+AB): | (09 11) 69 66 38 |
| Mobil (+WhatsApp): | (0172) 95 97 98 7 |
| Fax: | (09 11) 62 76 58 60 |
| E-Mail: | bernd@fes-online.de |

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen. Die Kosten übernimmt die Vereinskasse, Ihr braucht nur gute Laune und gutes Wetter mitzubringen.

## Weg nach Oberasbach, Fröbelstr. 10

Aus Richtung Stuttgart per IC bis Ansbach oder per RE bis Roßtal und von dort jeweils mit der S 4 bis Anwanden.

Aus Richtung Nürnberg mit der S 4 (Gleis 22) bis Oberasbach.Die Entfernung von beiden Haltepunkten beträgt etwa 1,5 km.

**Bitte beachten:**

**Je nach Fahrtrichtung kann man mit der Buslinie 155 von den S-Bahn Stationen Anwanden stündlich zur Minute 55 bzw. Oberasbach (Nordseite) stündlich zur Minute 49 jeweils bis zur Haltestelle Rehdorf Ortsmitte fahren. Von dort beträgt die Entfernung zu uns 300 m.**

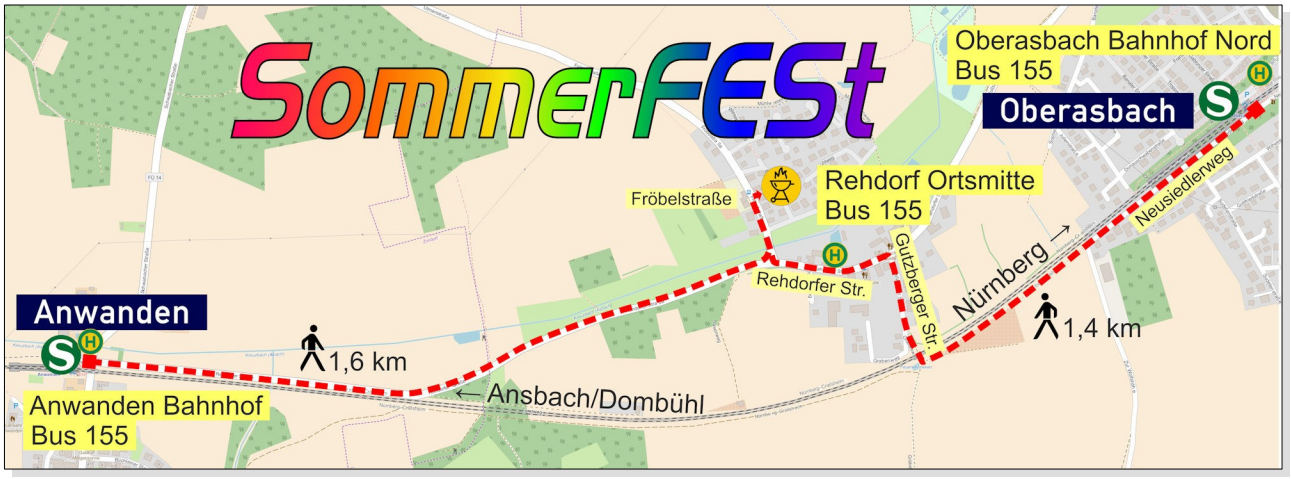
## Wegebeschreibung Fußweg

**S-Bahn-Station Anwanden:**

Den Bahnsteig in Fahrtrichtung Nürnberg verlassen und nach der Unterführung Richtung Oberasbach der Straße parallel zum Bahndamm folgen. Im Ortsteil Rehdorf erste Straße links (Fröbelstraße).

**S-Bahn-Station Oberasbach:**

Durch die Unterführung auf die südliche Seite wechseln und dort in Fahrtrichtung der Straße und dem anschließenden Weg parallel zur Bahnstrecke bis zur Unterführung in Rehdorf folgen. Durch die Unterführung bis zum Ende der Gutzberger Straße, dort dann nach links in die Rehdorfer Straße und der bis zur Fröbelstraße folgen.



# 19. August: Ausflug nach Roth

22 km südlich von Nürnberg befindet sich die Kreisstadt Roth am Zusammenfluss der Flüsse Roth, Rednitz und Aurach.

## Die Geschichte der Stadt

Der Ort wurde 1060 als Rote erstmals urkundlich erwähnt, seit 1251 als Rot und schließlich seit 1363 als Roth. Der Ortsname leitet sich vom gleichnamigen Fluss ab, der wohl nach dem roten Gestein des Flussbetts benannt wurde.

Lange bevor Roth im wirtschaftlichen Leben eine Rolle zu spielen begann, war der Ort bereits als ein von Kaiser und Reich anerkanntes Asyl weit über die Grenzen Frankens hinaus bekannt. Hier fanden alle diejenigen Zuflucht, die unbeabsichtigterweise mit dem geltenden Recht in Konflikt geraten waren.

Ab 1535 errichteten die Markgrafen von Ansbach in der Südwestecke der Stadt das Schloss Ratibor, das als Jagdschloss und meist zugleich als Sitz des Oberamtes der markgräflichen Verwaltung diente. Die Markgrafen, ein Zweig der Hohenzollern, führten das schwarzsilber gevierte Zollernschild, das der Stadt Roth mit dem Beizeichen „R“ im ersten Feld als Wappen verliehen wurde. Die Zeit der Markgrafen, vor allem das 18. Jahrhundert, hat viele bauliche Spuren hinterlassen. Nach der Abdankung des letzten Markgrafen 1791 fällt das Fürstentum unter preußische Verwaltung. 1806 wird es dem neuen Königreich Bayern einverleibt.

Mit dem Verkauf des Schlosses an den Fabrikanten Stieber beginnt noch vor 1800 in Roth die Industrialisierung. Stieber stellt seit 1747 in Roth Leonische Waren her, also versilberte und vergoldete Drähte und daraus gefertigte Produkte. Dank der günstigen Lage der Stadt, speziell durch den Bahnanschluss 1849, blüht dieses Rother Traditionsgewerbe auf. Eine Reihe ähnlicher, kleinerer Firmen oder davon abgeleitete Industrien (Christbaumschmuck, Metallfolien, Kabel) werden gegründet. Einige dieser Firmen produzieren noch heute.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wächst die Stadt auf der wirtschaftlichen Basis ihres Traditionsgewerbes weiter (1960: 10 000 Einwohner, heute mehr als 25 000). Als neuer Sitz des Landkreises Roth seit 1972 und durch die Lage im Fränkischen Seenland gewann die Stadt mehr und mehr an Bedeutung.

## Die Sehenswürdigkeiten

Das Markgrafenschloss Ratibor wurde in den Jahren 1535 bis 1538 erbaut. Im zweiten Stock befindet sich ein Museum, das sich mit der Geschichte des Schlosses auseinandersetzt.

Reste der Stadtmauer sind am Kugelbühl, hinter der Sparkasse und an der sogenannten Kanzlei sowie an der Stieberstraße zu entdecken.

Der Marktplatz präsentiert sich mit seinen prunkvollen Bauten. Das Riffelmacherhaus zählt zu den schönsten Fachwerkbauten in ganz Franken.

Das Seckendorff-Schlösschen wurde 1768 von Oberamtmann Robert von Seckendorff erbaut und beherbergt heute die Volkshochschule.

Die Evangelische Stadtkirche wurde 1511 bis 1513 ursprünglich im spätgotischen Stil errichtet und 1738 in eine Saalkirche im Markgrafenstil umgebaut.

## Die Eisenbahn in Roth

Der Bahnhof wurde auf dem Gebiet der damaligen Gemeinde Rothaurach gebaut. Seine Eröffnung erfolgte mit der Inbetriebnahme des Streckenabschnitts Schwabach–Pleinfeld am 1. Oktober 1849. 1861 wurde der Ort als „Bahnwärterhaus“ und „Eisenbahnhof“ bezeichnet. Zwischen 1900 und 1904 wurde der Ort Roth Bahnhof nach Roth eingemeindet. Im Bahnhof Roth zweigt die am 1. Juni 1888 eröffnete Bahnstrecke Roth–Greding ab. In ihrem Verlauf wurde etwa 1,5 Kilometer vom Bahnhof Roth entfernt eine weitere Station auf Rother Stadtgebiet (Lohgarten-Roth) eröffnet. Am 9. Juni 2001 ging parallel zur Strecke Nürnberg–Augsburg die S-Bahn-Strecke Nürnberg–Roth in Betrieb. Der Bahnhof bekam im Zuge dessen nördlich des Empfangsgebäudes einen neuen Mittelbahnsteig mit zwei separaten – nur von der S-Bahn genutzten – Gleisen 90 und 91, wobei das östliche Gleis ein Stumpfgleis, das westliche eine Verlängerung des am Hausbahnsteig vorbeiführenden Gleis 1 ist.

Aktuell besitzt der Bahnhof sieben Bahnsteiggleise, außer dem S-Bahnsteig einen Seitenbahnsteig an Gleis 1 für die Züge von und nach Hilpoltstein, dem Hausbahnsteig, sowie zwei Mittelbahnsteige zwischen den Gleisen 2 und 3 sowie 4 und 5. Der Bahnsteig an den Gleisen 4 und 5 wird im Regelverkehr nicht genutzt. Das Empfangsgebäude ist denkmalgeschützt. Die Bahnsteige sind barrierefrei über Aufzugsanlagen erreichbar.

Auf der Strecke nach Hilpoltstein liegt mit dem Haltepunkt Lohgarten-Roth eine weitere Station auf Rother Stadtgebiet. Von dort sind es etwa neun Gehminuten in die Innenstadt.

Am 28. Mai 1972 wurde der Verkehr auf dem 12 Kilometer langen Teilabschnitt Thalmässing–Greding eingestellt. Am 29. September 1974 wurde der Personenzugverkehr auf dem 16 Kilometer langen Teilabschnitt Thalmässing–Hilpoltstein eingestellt. Der Güterverkehr zwischen Hilpoltstein und Thalmässing endete mit dem 1. Januar 1998, zum 30. September 1999 erfolgte die Stilllegung. Seither findet der Personenverkehr nur noch zwischen Roth und Hilpoltstein statt.

## Die Wirtschaft in Roth

Die Industrie hielt schon früh Einzug in Roth. Vor allem die Fabrikantenfamilie Stieber, die seit Mitte des 18. Jahrhunderts Leonische Waren produzierte, trug zur Blüte der Stadt bei. Die kunstvollen Drahtgeflechte aus versilberten und vergoldeten Drähten sind bis heute eine Rother Spezialität. Auch heute noch ist dieser bedeutende Industriezweig in moderner Abwandlung in der Kabel- und Christbaumschmuckindustrie erhalten geblieben

Von der einstmals die Stadt Roth dominierenden leonischen Industrie ist heute nichts mehr übrig geblieben – außer Relikten und Erinnerungen. Um sie zu erhalten, zu sammeln und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, entschloss sich der Historische Verein Roth 1986 zur Einrichtung eines Museums der leonischen Industrie – des ersten und bisher einzigen seiner Art.

Am Samstag, den 19. August wollen wir Roth einen Besuch abstatten. Roth ist aus München über Ingolstadt und Treuchtlingen direkt zu erreichen. Von Nürnberg aus mit den RB-Zügen und der S-Bahn-Linie 2, deren Endstation Roth ist.

***Bernd***

## 16. September: IMA und Märklin-Tage Göppingen

Die Internationale Modellbahnausstellung in Kombination mit den Märklin-Tagen sind in Göppingen bisher immer ein besonderes Erlebnis gewesen. Diese Kombination aus Vorbild-Event, Modellbahnmesse und der „Institution“ Märklin hat den Charme, das Thema Eisenbahn umfassend zu einem Erlebnis der besonderen Art zu machen. In diesem Jahr findet sie endlich wieder statt und bietet ein Erlebnis für alle Sinne und lohnt sich in jeder Beziehung. Wenn die historischen Maschinen von weißem Dampf begleitet majestätisch einfahren, ist es wieder so weit: Zehntausende Eisenbahnfans aus der ganzen Welt versammeln sich für ein Event der Extraklasse zur 38. IMA und den 13. Märklin Tagen in der Stauferstadt Göppingen.

Wie in den Vorjahren wird es im Bahnhof von Göppingen eine große Fahrzeugausstellung geben. Auch werden wieder zahlreiche Sonderzüge verkehren.

Außerdem wird wieder das Areal der Fa. Leonhard Weiss zu den Ausstellungsarealen mit Originalfahrzeugen gehören.

Die Modellbahnausstellung wird wieder in der Werfthalle und zusätzlichen Zelten im Stauferpark befinden. Mit über 130 Ausstellern aus der Branche geben sie einen Überblick über alles, was man für die Modellbahn braucht, einschließlich aktueller Neuheiten. Schauanlagen von Vereinen runden das Bild ab.

Ein Highlight wird wieder der Gang durch die Produktion von Märklin werden, der Shop, in dem alle aktuellen Modelle angeboten werden oder das Maskottchen des Märklineums – die Lok 44 1315 in Originalgröße. Die Ausstellung im Märklineum (separater Eintrittspreis) ist ebenso geöffnet. Allerdings ist die Anzahl der Besucher, die sich gleichzeitig im Gebäude aufhalten darf, aufgrund von Brandschutzauflagen begrenzt

Mit kostenlosen Shuttlebussen kann man zu den unterschiedlichen Ausstellungs-Arealen wechseln.

Wir werden am **16. September** in Göppingen sein. Die Tageskarte für alle Veranstaltungsorte wird € 15 betragen.

Über den genauen Treffpunkt und weiteren Ablauf werden wir Euch kurz vor der Veranstaltung per Newsletter informieren.

***Bernd***

# FES-Veranstaltungstermine

Aktuelle Informationen finden sich auch jederzeit im Internet:

- Terminkalender-Seite: http://www.fes-online.de/kalender
- Facebook: https://www.facebook.com/gayeisenbahn
- Newsletter: http://fes-online.de/newsletter.php

## Stammtische

**Stuttgart** (in der Regel jeden 2. Dienstag im Monat)

Termine: 11. Juli + 8. August + 12. September

Jeweils ab 19:00 Uhr in der „Weissenburg“, Weißenburgstraße 28a, Stuttgart
**Info**: Wolfgang – E-Mail wolfgang@fes-online.de

**München** (in der Regel jeden letzten Freitag im Monat)

Termine: 28. Juli + 25. August + 29. September

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, Restaurant „Zum Brünnstein“, Elsässer Straße 16
**Info**: Ernst – ☎ (0 80 91) 35 36 • E-Mail ernst@fes-online.de

**Nürnberg** (in der Regel jeden 2. Sonntag im Monat)

Termine: 9. Juli + 13. August + 10. September

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, café – ess – bar „CARTOON“, An der Sparkasse 6, 90402 Nürnberg
**Info**: Bernd – ☎ (09 11) 69 66 38 • E-Mail bernd@fes-online.de

## Veranstaltungen

**15. Juli – Samstag**
**Sommerfest bei Bernd in Oberasbach**
Es ist inzwischen schon Tradition, das Sommerfest bei unserem Vorsitzenden Bernd zu Hause in Oberasbach bei Nürnberg. Nähere Informationen auf Seite 12.

**19. August – Samstag**
**Ausflug nach Roth bei Nürnberg**
Nähere Informationen auf Seite 13.
**Info**: Bernd – ☎ (09 11) 69 66 38 • E-Mail vorstand@fes-online.de

**16. September – Samstag**
**IMA und Märklin-Tage Göppingen**
Nähere Informationen auf Seite 15.
**Info**: Bernd – ☎ (09 11) 69 66 38 • E-Mail vorstand@fes-online.de

## Vorschau

Samstag, 30. September–Mittwoch, 4. Oktober: Herbsttreffen in Prag

# HERBSTTREFFEN
## VOM 30. SEP. BIS 4. OKT.
## 2023

# PRAG

**Samstag, 30. September 2023**
Individuelle Anreise nach Prag
Unterkunft im Congress & Wellness Hotel **Olšanka**
SUPERIOR, Táboritská 23/1000, Prag 3, 130 00
Wiedersehensabend inclusive Buffet im Hotel

**Sonntag, 1. Oktober 2023**
Besuch Tram-Museum Prag, Sonderfahrt mit der Straßenbahn durch Prag, Stadtführung

**Montag, 2. Oktober 203**
Mit dem Schnellzug nach Luzna zum Besuch des Tschechischen Eisenbahnmuseums, Führung, Sonderfahrt mit dem Museumszug M 131.1, Draisinenfahrt, incl. Mittagstisch im Speisewagen.

**Dienstag, 3. Oktober 2023**
Sonderzug nach Dobříš, Besuch des Schlosses und des Parks Dobříš, Sonderfahrt Dobříš - Vrané nad Vltavou - Týnec nad Sázavou, Besuch der Burg. Sonderfahrt zurück nach Prag
.

**Mittwoch, 4. Oktober 2023**
Individuelle Abreise
Preise voraussichtlich ab 1. Juli 2023
Anmeldeschluss: 15. August 2023
Nähere Infos später.
Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme Eurerseits.
Těšíme se na vaši hojnou účast.

ORGA-TEAM Prag 2023